



2014/2015

Konzept zur Sprachförderung an der Grundschule Schwagstorf

## Konzept zur Sprachförderung vor der Einschulung

„ Um erfolgreich am Unterricht der ersten Klasse teilnehmen zu können, müssen Kinder über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen. Dazu gehört das Verstehen ebenso wie die aktive Sprachanwendung. Das Kind muss über einen Alters angemessenen passiven und aktiven Wortschatz verfügen, es muss kindgerecht strukturierte Äußerungen – also grammatisch nicht zu komplexe Aussagen, Fragen und Aufforderungen – verstehen. Das Kind soll in der Kommunikation mit anderen Menschen seinem Alter entsprechend angemessen agieren und reagieren können; sein Sprechen soll deutlich genug sein, damit es von anderen verstanden wird; es kommt dabei nicht auf grammatische Korrektheit an.“

(aus: „Didaktisch-methodische Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung, Niedersächsisches Kultusministerium, Januar 2004).

§ 54a Absatz 2 **Niedersächsisches Schulgesetz** bestimmt: "Kinder deren Deutschkenntnissen nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sind verpflichtet, im Jahr vor der Einschulung nach näherer Bestimmung durch das Kultusministerium an besonderen schulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen." Im **Erlass des Niedersächsisches Kultusministeriums** vom 1.3.2006 (SVBl. 2006, S. 109, Absatz 4) heißt es : " Die Landesschulbehörde stellt der Grundschule, die die Sprachförderung durchführt für jedes Kind, das an der Sprachförderung teilnimmt, einen Zusatzbedarf von einer Lehrerstunde pro Woche zur Verfügung."

Ziel dieser Förderung ist es, die Chancen der Kinder für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Schule zu erhöhen. Der Unterricht soll zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse beitragen. Durch die Sprachförderung im Kindergarten sollen Defizite abgebaut werden, der Wort- und Begriffsschatz erweitert werden. Die korrekte Aussprache und die Grammatikentwicklung wird gefördert und viele Anreize für die sprachliche Betätigung werden angeboten.

Um den Erfahrungsschatz zu bereichern, werden alle Sinne mit einbezogen, arbeiten wir **ganzheitlich**. Wir haben es schließlich mit dem ganzen Kind zu tun, mit seinem Bewegungsdrang, seiner Liebe zum Experimentieren oder zu Musik und Rhythmus, seiner Neugier etc.

Planvolle Sprachförderung kann daher beim Singen, Turnen, Spielen, Erkunden etc. ebenso stattfinden wie beim Gespräch mit dem Kind oder beim Betrachten von Bilderbüchern oder Bildfolgen.

Aufmerksam erforschen wir daher zunächst die Vorlieben der zu fördernden Kinder. Aus ihren Lieblingsbereichen wählen wir dann die Materialien aus.



**Beispiel:** Das Kind liebt Autos

**Wortschatzerweiterung:** Lenkrad, Innenspiegel, Rückspiegel, Blinker, Nummernschild, Stoßstange, Gangschaltung, Bremsen, abbiegen, blinken, überholen, rechts, links, etc.

Mögliche **Aktion** am Auto: Berühren und Benennen entsprechender Teile. Wer findet neue Teile? Jetzt wird das Auto gewaschen. Alle bekommen ein Eimerchen mit Schwamm oder Lappen. Ein Kind teilt ein: Du wäschst das Nummernschild, du die Stoßstange .... Wer fertig ist berichtet, welches Teil er gewaschen hat und was er gerne noch waschen möchte.

Wir **spielen** Auto. Ein Kind oder die Lehrerin gibt Anweisungen, wie das Kind (Auto) fahren soll: langsam, schnell, abbiegen, überholen etc.

Wir **singen**: „Mein Platz im Auto ist hinten ....“

**Beispiel:** Das Kind liebt Puppen

**Wortschatzerweiterung:** Windeln, Pampers, Milch, Muttermilch, Flasche, Brei, trocken legen, füttern, Lätzchen, spielen, lächeln, sich unterhalten etc.

Mögliche **Aktion**: Das Kind bringt eine Puppe mit, legt ein Lätzchen an, füttert sie, legt sie trocken, spielt mit ihr, spricht mit ihr etc.

Wir **spielen** Mutter und Kind: Was machst du mit deinem Kind? Sprichst du mit ihm? Deine Erwartungen?

**Beispiel:** Das Kind möchte verschiedene Lernorte kennenlernen (**Frage: Darf ich mit den Sprachförderkindern verschiedene Lernorte besuchen? Oder brauche ich dafür zusätzlich das Einverständnis der Eltern?**)

**Wortschatzerweiterung:** Lernorte, Kindergarten, Schule, Spielplatz, Turnhalle, Arbeitsmaterialien, Spiele, Lernspiele, Computer, Computerprogramme, Zahlenspiele, Wort- und Buchstabenspiele, Ortsangaben, wo, drinnen, draußen, hinten, vorne ...

Mögliche **Aktionen**:

Besuche in der Schule, verschiedene Klassen, Spielplatz, Turnhalle, Küche, PC – Raum

Die Kinder sehen die Vielfalt der **Lernsituationen** einzelner Schüler

Erste **Lernspiele** am Computer **ausprobieren**

Durch Übungen, den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen der Kinder entnommen, lernen die Kinder, dass die Sprache ihr Denken strukturiert und sie damit Einfluss auf Mitmenschen nehmen können. Sie entdecken spielerisch sprachliche Strukturen wie Sätze, Wörter, Silben, ihre Betonung und Laute. Dies fördert die sprachlichen Kompetenzen der Kinder und bereitet sie gleichzeitig auf die Anforderungen des Schreiben- und Leselernens in der Schule vor.



## Vorbereitung und Durchführung

Ein Jahr vor der Einschulung findet bei uns im Rahmen der Schulanmeldung ein Sprachfeststellungsverfahren statt. Bei der Anmeldung erhalten die Eltern ein Informationsschreiben zur Sprachförderung vor der Einschulung. An diesem Sprachfeststellungsverfahren bei der Schulanmeldung nehmen an unserer Grundschule immer die Schulleiterin und eine Kollegin teil, wenn möglich, die Kollegin, die vorwiegend in der Eingangsstufe eingesetzt werden wird.

Sehr gute Erfahrungen machen wir seit Jahren mit einem Schulrundgang. Beim Gang durch die Räumlichkeiten mit Funktionserklärungen lassen wir nebenbei Fragen an das Kind einfließen nach Alter, Anschrift, Geschwister, Freunde, Kindergartenalltag, Lieblingstier, Lieblingsessen, Lieblingsgetränk, Lieblingsspielzeug, Bücher etc.. Viel entspannter antwortet das Kind sachlich angemessen.

Die für alle Menschen unangenehme „Prüfungssituation“ wird abgebaut. Es geht zunächst um den aktiven Wortschatz. Die Beobachtungen werden notiert. Wie oben beschrieben stammen die Themenbereiche dieses Gespräches aus dem Alltag des Kindes. Das Kind wird durch Impulse der Lehrkraft zum Sprechen ermuntert. W-Fragen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können, werden vermieden.

### **Beispiele, die zur Ansprache des Kindes dienen.**

Schön, dass du da bist! Ich freue mich dich kennen zu lernen.

Ich kenne dich nicht und du kennst mich auch nicht. Und jetzt frage ich dich ein paar Sachen und du kannst mich auch alles fragen, damit wir uns kennen lernen. Ich schreibe nebenbei etwas auf.

Es sollen mindestens 10 Äußerungen des Kindes vorliegen. Diese werden protokolliert.

Mögliche Fragen/Gesprächsimpulse:

Vielleicht kannst du mir sagen, wie alt du bist (wann du Geburtstag hast).

Wo wohnst du?

Hast du einen Bruder/eine Schwester oder einen Freund/eine Freundin?

Geht dein Freund auch in den Kindergarten?

Erzähle mir, wie sie heißen.

Hast du ein Tier? – Nahrung, -Versorgung

Die Aufgabe gilt als erfolgreich bearbeitet, wenn das Kind in mindestens drei Viertel der Äußerungen sachlich angemessene Wörter verwendet. Wenn hierbei deutlich wird, dass das Kind nicht nur über einen altersangemessenen Wortschatz verfügt, sondern sich auch flüssig und grammatisch dem Alter angemessen auf Deutsch verständigen kann, ist die Sprachfeststellung abgeschlossen.

Falls sich bei der Auswertung des Wortschatzes Unsicherheiten ergeben, findet an unserer Schule ein intensives Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und mit den Erzieherinnen statt.



Bei einer Bestätigung unserer Erkenntnisse erfolgt die Durchführung eines intensiveren Sprachtests (siehe Anhang – Fit in Deutsch).

In diesem Test geht es um den passiven Wortschatz, Aufgabenverständnis, Verständnis von Satzreihen, aktive Äußerungen.

Wenn dieser Sprachtest nicht erfolgreich verläuft, sind Sprachfördermaßnahmen für dieses Kind angezeigt.

Schwagstorf hat einen geringen Ausländeranteil. Sprachförderbedarf wird sehr oft bei Aussiedlerkindern festgestellt, die in Deutschland geboren wurden und in der Regel den Kindergarten besuchen.

**Hier die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf:**

Schuljahr 2010/11: 2 Sch.

Schuljahr 2012/13: 1 Sch.

Schuljahr 2013/14: 1 Sch. 3 Kinder?

Schuljahr 2014/15: voraussichtlich 1 Kind

Die Sprachförderung wird von einer Lehrkraft unserer Schule durchgeführt, die voraussichtlich in der Eingangsstufe unterrichtet. Zu Beginn werden die Eltern über Ort, zuständige Lehrerin und ggf. Zeit informiert. Der Sprachförderunterricht findet im Kindergarten „St. Bartholomäus“ und damit in einer für die Kinder vertrauten Umgebung statt.

Der Termin der Sprachförderung wird mit den Erzieherinnen abgestimmt. Am günstigsten ist ein Termin am frühen Morgen (gegen 8.30 Uhr), damit die Kinder danach uneingeschränkt am Kindergartengeschehen teilnehmen können.

Der frühe Termin ermöglicht es, die Kinder noch im Morgenkreis anzutreffen und so die Sprachförderkinder in der Gruppe zu beobachten. Außerdem lässt es sich jetzt gut in der Einzel – oder Kleingruppenförderung nahtlos ansetzen. Sie berichten von Gehörtem aus der Gruppe und erzählen von selbst Erlebtem.

Der Kindergarten und unsere Schule liegen in einer Wohnsiedlung.

Die räumliche Nähe erlaubt unkompliziert gegenseitige Besuche. Die Umgebung wird erkundet, Gefahrenquellen werden aufgedeckt, die Überquerungen der Straßen werden eingeübt.

Den Kindern werden fast nebenbei Sätze und Informationen entlockt, die ihre Sprachfähigkeiten zeigen, erweitern und festigen.

Außerdem werden Ängste vor den neuen Räumlichkeiten, vor den „Großen“ in der Schule und vor den LehrerInnen minimiert.

Der ständige Austausch mit den Erzieherinnen des „St. Bartholomäus“- Kindergartens über das Sozialverhalten sowie über die sprachliche Entwicklung ist unabdingbar und selbstverständlich. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, mit denen auch häusliche Fördermaßnahmen besprochen werden. Kontakte zu möglicherweise zu konsultierender Fachkräfte werden mit unserer Hilfe erschlossen.



### **Inhalte der Sprachförderung:**

- Individuelle Anpassung an den Bedarf des Kindes durch differenzierte Vorgehensweisen
- Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen
- Situationsbezogener Ansatz: Lernen in natürlichen Situationen
- Sprechhemmungen durch Lieder, Reime, rhythmisches Sprechen mindern
- Verbesserung des Wortschatzes zur Bewältigung alltäglicher Situationen mit Hilfe von konkreten Situationen, Bildern oder Spielen
- Verbesserung der altersgerechten Ausdrucksmöglichkeiten
- Offene, handlungsorientierte und ganzheitliche Angebote in einer kindgerechten Umgebung bieten, an Vorerfahrungen der Kinder anknüpfen.
- Passive Kenntnis von Wörtern aus der alltäglichen Umwelt
- Fähigkeit zu strukturierten eigenen Mitteilungen erwerben
- Wiederholung von sprachlichen Mustern und Regularitäten erschließen
- Kommunikation im gemeinsamen Spiel üben und eigene Wünsche verdeutlichen
- Eigenaktive Erschließung der sprachlichen Muster durch nachfragen und auf Fragen antworten
- Verstehen von Handlungsanweisungen
- Steigerung des Spracherwerbs von Einwortäußerungen zu Drei- und Mehrwortäußerungen
- Pluralbildungen und Vergangenheitsformen üben
- Das Sprachmuster von Fragen und Verneinungen üben
- Hinführung zu komplexen Strukturen: Satzreihen und Satzgefüge

Der ständige Austausch mit Erzieherinnen im Kindergarten über das Sozialverhalten sowie über die sprachliche Entwicklung ist unabdingbar und selbstverständlich. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, mit denen auch häusliche Fördermaßnahmen zu besprechen sind.



### Situationsfelder zur Sprachförderung

Zeitraum	Thema/ Wortschatzbereiche	Sprachakte und sprachliche Strukturen	Vorschläge für Aktivitäten
Bis zu den Herbstferien	<p><b>S1</b> <b>Ich und Du</b></p> <p>Begrüßung und Verabschiedung</p> <p>Vorlieben, Abneigungen</p> <p>Fragen</p> <p>Körperteile</p> <p>Körper und Gesundheit</p> <p>Mengen und Zahlen</p>	<p>Guten Morgen!/ Hallo! Tschüss! Ich bin ... Ich heiße ....</p> <p>Ich mag (Pizza), ich spiele gern draußen. Und du? (Spinat) mag ich nicht,/ ich sehe gern Filme. Ich auch/nicht.</p> <p>Was ist das ? - Wie heißt das? - Wie heißt du? - Was magst du ? - Ja/Nein. Bitte/Danke.</p> <p>Ich habe eine .. Das ist meine ... Mir tun meine ... weh.</p> <p>Ich habe einen ... Du hast drei/mehr – ich habe viel/ mehr weniger ... als du.</p>	<p>Lieder: Guten Morgen. / Alle Leut ... Spiele: Mein rechter, rechter Platz ... Gemeinsam einkaufen/essen/zubereiten /Frühstücken</p> <p>„Das bin ich“ „Kennenlernwürfel“</p> <p>Lieder: Das Flummilied, Meine Augen sind verschwunden, „Husten, Schnupfen...“ Ab Körperteile Handpuppe hat sich verletzt eigene Sinne Spiel „Das bin ich“, Rollenspiel Körperrätsel. Aus zwei Bildern neue Wörter bilden (Bsp. Zeh und Nagel). Abzählreim mit Spiel „Kranke Kuschelmaus“. Geschichte mit Bildkarten nacherzählen. „Kranke Reime“, „Reim-Memory“ Bildergeschichte „Der Unfall“</p> <p>Personenumrisse auf Tapete zeichnen .... Gesellschaftsspiele, Zahlen/Mengendominos</p>



Konzept zur Sprachförderung an der Grundschule Schwagstorf

2014/2015

---

--	--	--	--



<p>Bis Weihnachten</p>	<p><b>S2</b> <b><i>Sich orientieren</i></b></p> <p>Tätigkeiten in der Gruppe Persönliche, wichtige Gegenstände</p> <p>Arbeitsmaterialien Spiele Personen Räume</p> <p>Ortsangaben</p> <p>Zeitangaben</p> <p>Wertende Kommentare</p> <p>Farben/Formen</p> <p>Tagesablauf</p> <p>Wünsche (passend zu Weihnachten)</p>	<p>Ich/Wir (male/n)/nicht. Was machst du gern/nicht gern? Darf ich....? Wie geht das? Ich weiß es/nicht.</p> <p>Wo? Drinne, draußen, vorn, hinten, steht</p> <p>wann, wie lange? Heute ist ..., morgen machen wir ..., in ...Stunden.</p> <p>Schön! Toll! Schrecklich! Schade!</p> <p>... ist rot/blau ... ist rund/dreieckig/viereckig. Ein rotes ... ein blauer ...</p> <p>Morgens, mittags, abends,... Schlafen gehen, aufstehen, sich waschen, Zähneputzen,...</p> <p>Ich freue mich auf Weihnachten. Ich mich auch, weil...</p>	<p>Wortschatzbilderhefte anlegen (Bilder aus Prosp./Zeitschriften ...)</p> <p>Verschiedene Arbeitsblätter bearbeiten.</p> <p>Computerprogramme anwenden (Lernspiele) Abzählreime, Fingerspiele, Hüpfspiele Mit Lernspielen arbeiten (Wort- und Buchstabenlotto, Domino .)</p> <p>Verschiedene Lernorte: Kindergarten, Schule, Spielplatz, Sportplatz,... Verstecken spielen</p> <p>Tages/Wochenplan erstellen. Spiele zur Zeit ( 20Sek. Auf einem Bein stehen, 1 Min. Augen schließen)</p> <p>Bilder gemeinsam betrachten und darüber sprechen</p> <p>Kimspiele mit Formen und Farben AB Gegenstände in passenden Farben anmalen. Lernspiele am PC</p> <p>Bildkarten ordnen und dazu erzählen. Vom eigenen Tagesablauf berichten.</p> <p>Mit den Kindern über Weihnachten sprechen und eigene Wünsche formulieren. Wünsche/das Weihnachtsfest aufzeichnen. „Weil-Sätze“ formulieren.</p>
<p>Bis zu den Osterferien</p>	<p><b>S3</b> <b><i>Miteinander leben</i></b></p> <p>Familie</p>	<p>Er/Wir wohnt/wohnen in ... Er/Wir kommt/kommen ... „Wie alt ist...?“</p>	<p>Von Familie, Freunden und Nachbarn erzählen. Familiensituationen/</p>





	<p>Nachbarn</p> <p>Freizeitbeschäftigungen Verabredungen</p> <p>Wohnen</p> <p>Essen und Trinken</p> <p>Feiern</p>	<p>„Ist... dick oder dünn?“ Welche Lieblingsfarbe hat...? (weitere Fragen zu der Familie, zu Freunden,...) Meine ... arbeitet bei ... Und dein/e ...? Unsere Familie, unser Nachbar .... Wo treffen wir uns? Wann kommst du ? Darf ich (mitspielen)?</p> <p>Die Wohnung/das Haus hat... Ich hätte gerne ... Ich wünsche mir...</p> <p>Wir brauchen ... Ich bringe mit ... Ich muss .. schälen, schneiden Am liebsten esse ich ...</p> <p>Wir feiern ,,,, Kommst du auch? Wir essen/kochen</p>	<p>Wohnräume malen. „Fragekarten Meine Familie“ Fragen zur Familie und zu Freunden.</p> <p>Verschiedene Spielorte aufsuchen.</p> <p>Traumhäuser/Zimmer als Collage oder im Karton gestalten. Verschiedene Räume eines Hauses mit Möbeln aus Prospekten gestalten. Das Einkaufsspiel Gemeinsam einkaufen /Speisen zubereiten. (Obstsalat/Gemüsesuppe) Themenbild „Auf dem Markt“, Kinder dazu erzählen lassen. Mahlzeitenwürfel. Fühlsack mit Nahrungsmitteln, beschreiben von Nahrungsmitteln (Form und Farbe). Spiel: „Mutter, Mutter, was essen wir heute zum Frühstück?“ Eine landestypische Speise (mit Eltern) zubereiten. Ortsübliche Bräuche miterleben.</p>
	<p><b>S4</b> <b>Was mir wichtig ist</b> Spielzeug/Kuscheltier</p> <p>Mein Lieblingsspiel</p> <p>Freundschaft</p>	<p>Am liebsten spiele ich ... Mein Kuscheltier heißt ... Mein Lieblingsspiel heißt ... Würfeln! Zieh/Nimm Du bist dran/ ich bin dran Du hast gewonnen/verloren.</p> <p>Meine Freundin/Freund heißt ... Wir gehen in den ... Kindergarten. Wir gehen in die ... Gruppe. Ich spiele mit meiner Freundin/meinem Freund am liebsten ...</p>	<p>Lieblingsspielzeug zeigen und darüber erzählen. Kuscheltierfest planen. Lieblingsspiele spielen. Selbst Spiele herstellen. Z.B. Memory mit selbstgestalteten Karten.</p> <p>Mein Freund/meine Freundin und ich. /Collage herstellen. Das Wort Freund in verschiedenen Sprachen kennen lernen.</p> <p>Berufe pantomimisch</p>



	<p>Berufe</p> <p>Tiere</p> <p>Freizeitgestaltung Bewegung</p> <p>Meine Lieblingsgeschichte</p>	<p>Ich will einmal ..sein/werden... Mein Vater/Mutter ... ist...</p> <p>Wir haben eine Katze. Die Katze frisst .... Im Zoo war ein Affe. Was fressen Tiere?</p> <p>Ich war gestern im Zoo. Ich habe gestern ... Ich schaue mir im Fernsehen immer ... Ich bin Fahrrad gefahren. Ich spiele Fußball. Ich gehe in den Fußbassverein</p> <p>Meine Lieblingsgeschichte heißt ... Das Kind in der Fernsehsendung heißt ....</p>	<p>darstellen und erraten lassen. Zuordnungsspiele zu Berufen. Plakat mit Informationen über ein Tier erstellen. Vokalspiel mit Vokalwürfel. Tierkinder und Tiermütter. Tierdomino. Ein Kleintiermitbringen und beobachten (Schnecken/ Meerschweinchen) Unterrichtsgang zum Pferdestall. Einen Tierfilm ansehen und darüber erzählen. Unterrichtsgänge /Bersichtigungen. Gemeinsam z.B. Fußball spielen. Wörter wie Ball oder Tor in anderen Sprachen lernen.  Bücher mitbringen. Die Schulbücherei besuchen und Bücher aussuchen.</p>
<p>Bis zu den Sommerferien</p>	<p><b>S5</b> <b><i>Sich wohl fühlen</i></b></p> <p>Persönliches Empfinden, Gesundheit, Krankheit, Gefühle</p> <p>Kleidung</p> <p>Wetter</p>	<p>Was ist mit dir? Was hast du? Ich bin (traurig/sauer) Ich habe (Zahn)schmerzen. Mein ...Tut weh. Mir geht es gut/schlecht.</p> <p>... gefällt mir. Das finde ich ... ... ist zu groß/klein. Dein/e ... ist ... (toll/lustig).</p> <p>Heute ist es aber (heiß). Gestern hat es (schrecklich) geregnet. (in der Türkei) ist es (wärmer), ...regnet es weniger als ...</p>	<p>Ein „Smiley“-Button zum Thema „Wie fühle ich mich“ einsetzen. Bildkarten mit verschiedenen Gefühlen von den Kindern beschreiben lassen. Einen Wohlfühlkalender für die Gruppe anfertigen.</p> <p>Anziehpuppen ausschneiden und ankleiden. Kleidercollagen aus Katalogen herstellen. Sich verkleiden. Bildergeschichte „Ich ziehe mich an“</p> <p>Jahreszeitencollagen herstellen. Gedichte, Reime/Lieder/Fingerspiele zu den Jahreszeiten/dem Wetter kennen lernen. Wetterbeobachtungen durchführen und ein eigenes Wettertagebuch</p>



	Spiel, Ausflüge	Ich freue mich auf ... Was nimmst du zum (Picknick/Ausflug) mit? Ich nehme ... mit.	anlegen.  Besuche in der Schule. Evtl. gemeinsam mit einer 1. Klasse Ausflüge und Unterrichtsgänge (Spielplatz, Wiese, Wald) durchführen und sprachlich und bildhaft auswerten.
	Fantasiewelten	Es ist ... (ein sprechender Baum). Das sind ... (die Flüsse rot). Dort gibt es ... (Straßen aus Zucker)	Geschichten von Zauberern, Hexen und Räubern kennen lernen. Fantasiegeschichten erleben. Verschiedene Musikstücke hören und in Bewegung und Spiel, oder bildhaft umsetzen.

## Material- und Literaturliste

- ✂ Heike Freitag, Christiane Schüssler, Angelika Steck-Lüschow: **Start-Box, Diagnostik** zur Lernausgangslage von der Anmeldung zum Schulbeginn, 2003, Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, Braunschweig
- ✂ Katja Niemann, Kathrin Zindler: **Fit fürs Lernen**, Band 1, BVK Buch Verlag Kempen e.K., 2005
- ✂ Katja Niemann, Kathrin Zindler: **Fit fürs Lernen**, Band 2, BVK Buch Verlag Kempen e.K., 2006
- ✂ verschiedene **Vorlesebücher**
  - verschiedene **Bilderbücher**
  - **Geschichten aus dem Buch von Uta Oezogul: Sprachförderung für 3- bis 7-jährige.**
- ✂ **Spiele:**
  - ✓ Dominospiel
  - ✓ Puzzle
  - ✓ Mikado
  - ✓ Mensch ärgere dich nicht etc.
  - ✓ UNO
  - ✓ Memory
- ✂ Lieblingsspiele der Kinder



2014/2015

Konzept zur Sprachförderung an der Grundschule Schwagstorf

---

- ✧ Spielvorlage „Kranke Kuschelmaus“
- ✧ Steff Aegllig, Alt Elisabeth: **Sprachförderung mit System**, Verlag an der Ruhr, 2008
- ✧ Oezogul Uta: **Sprachförderung für 3- bis 7- jährige**, Verlag an der Ruhr
- ✧ Niedersächsisches Kultusministerium: **Fit in Deutsch**, 2003